

schaftliche Bedeutung und die Handelstechnik der Kohlensäureindustrie durch Herrn Hugo Baum, Generaldirektor der A.-G. für Kohlensäureindustrie. Nachdem Vortr. die chemischen und physikalischen Eigenschaften der Kohlensäure, sowie die geschichtliche Entwicklung derselben zur Handelsware kurz berührt hatte, gab er ein eingehendes Bild über die verschiedenen Verwendungsarten, von denen hauptsächlich die Benutzung zum Bierausschank und zur Mineralwasserfabrikation ihre große wirtschaftliche Bedeutung hervorgerufen haben. In Deutschland beträgt das in dieser Industrie angelegte Kapital jetzt ca. 32 Mill. Mark und der letztjährige Umsatz ca. 34 Mill. Kilogramm im Werte von ca. 7,25 Mill. Mark. Neben der Fabrikation der Ware und der Erlangung und Erhaltung der Kundschaft erfordert der Transport der Stahlflaschen ein förmliches Speditionsgeschäft. Die Stahlflaschen, in denen die flüssige Kohlensäure versandt wird, die Arbeit zu deren Rückerlangung, sowie die überaus zahlreichen oft kleinen Kunden gestalten die Handelstechnik eigenartig. Infolge der Kontrolle dieser Flaschen, der zahlreichen Kundschaft, der ausgedehnten Korrespondenz, sowie der Propaganda betragen die Handlungskosten einen unverhältnismäßig hohen Prozentsatz des Umsatzes. Die Rentabilität, beeinflusst durch die Flaschenpreise, durch Glück oder Unglück beim Bohren nach natürlicher Kohlensäure, durch günstige oder ungünstige Fabrikationsmethoden, sowie durch die Witterung, ist bei den einzelnen Unternehmungen ungemein verschieden. Im Durchschnitt der letzten 7 Jahre stellt sie sich in Deutschland auf etwa 4,7% und in den letzten 3 Jahren auf etwa 5,4%. Im großen und ganzen handelt es sich um eine hochinteressante Industrie mit im Durchschnitt mäßiger Rentabilität. [K. 197.]

Hagen. Am 25./2. flog das Nitrierhaus der Sprengstofffabrik in Rummenohl (Westdeutsche Sprengstoffwerke) in die Luft. Durch die Explosion selbst sind Leute nicht verunglückt; dagegen sind in der Nähe beschäftigte Erdarbeiter verschüttet und verletzt oder getötet worden.

Wth.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Die von Joh. Wislicenus begründete Chemische Gesellschaft zu Leipzig feierte am 25./2. ihr 25jähriges Stiftungsfest. In der wissenschaftlichen Festsitzung sprachen Prof. Schaum über: „*Wandlungen der strahlenden Energie*“ und Prof. Stobbe über: „*Die chemischen Vorgänge beim Dunkeln und Bleichen der Fulgide*“.

In der Jahresversammlung der Société de Pharmacie de Paris am 4./1. wurde verliehen: Die goldene Medaille P. Camboulives für seine Arbeit „Einwirkung der Dämpfe des Tetrachlorkohlenstoffs auf Anhydride, Oxyde und einige natürliche Verbindungen“ und Bernier für seine Arbeit „Über die Gegenwart von Glucuronsäure und gewissen Kohlenhydraten im normalen Harn.“ Die silberne Medaille J. Bertheaume für seine Arbeit über die „Trennung der Methylamine in der Analyse,“ und Piault für seine Ar-

beit „Über die Stachyose.“ Der Preis Vigier wurde Lesueur, der Preis Leroy Frl. Fichtenholz verliehen.

Prof. Dr. L. Wöhler von der Technischen Hochschule Karlsruhe hat einen Ruf für die ordentliche Professur für Chemie an der Technischen Hochschule Darmstadt als Nachfolger von Geheimrat Prof. Dr. Staedel erhalten.

Prof. Dr. P. Uhlenhuth, Berlin, hat den an ihn ergangenen Ruf nach Straßburg angenommen (vgl. S. 220).

Dr. F. Quincke, Abteilungsvorsteher und stellvertretender Direktor der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. hat einen Ruf als Prof. der chemischen Technologie an die Technische Hochschule Breslau abgelehnt.

Es habilitierten sich: In Tübingen Dr. R. Lang, für Mineralogie. — An der Technischen Hochschule in Aachen der Assistent am organischen Laboratorium, Dr. P. Levy, für organische Chemie.

Dr. E. Schowalter, Nahrungsmittelchemiker in Dessau, wurde zum Inspektor an der Kgl. Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genußmittel in Erlangen ernannt.

Dem Chemiker Dr. Ernst Borsbach und Dr. Nikolaus Geissenberger in der Chemischen Fabrik Griesheim-Elektron, Zweigniederlassung Spandau wurde Gesamtprokura erteilt.

Der o. Prof. für Physiologie an der Universität Halle, Dr. J. Bernstein, Direktor des physiologischen Instituts, wird im Herbst von seinem Lehramt zurücktreten. Er steht im 72. Lebensjahre.

Hüttendirektor R. Müller, Leiter der Bleihütte der A.-G. für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen, ist am 7./2. in Frankfurt a. M. im Alter von 48 Jahren gestorben.

Eingelaufene Bücher.

Wehrt, J. vom, Der Welt u. ihrer Kräfte Ursprung. Grundlagen einer neuen Theorie. Magdeburg, R. Zacharias. M 2,—

Wölbling, H., Lehrbuch d. analytischen Chemie. Mit 83 Textfig. u. 1. Löslichkeitstabelle. Berlin 1911. J. Springer. Geh. M 8,—; geb. M 9,—

Bücherbesprechungen.

Reduktionstabelle für Heizwert und Volumen von Gasen. Von K. Ludwig, Chemiker. München und Berlin 1911. Verlag von R. Oldenbourg. Preis M 1,20

Die Tabelle dient dazu, um den mit dem Junkerschen Calorimeter festgestellten Heizwert von Gasen auf den Normalzustand (0° und 760 mm Quecksilber) resp. auf das sog. „technische Gasvolumen“ (15° und 760 mm Quecksilber) zurückzuführen. In Gaswerkslaboratorien dürfte die Tabelle schon deswegen recht willkommen heißen werden, weil damit die Tafel, die 1907 von Pfeiffer zum selben Zwecke publiziert wurde, nach unten, d. h. von 740—700 mm Quecksilbersäule erweitert wird. — Gleichzeitig ist die Tabelle auch zur Reduktion der Gasvolumina, wie dies bei Zählereichungen notwendig ist, zu gebrauchen.

Fürth. [BB. 12.]

Die Schweizerische Weinstatistik. Bearbeitet vom schweizerischen Verein analytischer Chemiker. 10. Jahrgang. Die Weine des Jahres 1909. Separat-Abdruck aus „Mitteilungen aus dem Gebiete der Lebensmitteluntersuchung und Hygiene“ 1, 1910. Heft 4. 31 S. 8°.

Die bis auf das Jahr 1901 zurückgehende, vom schweizerischen Verein analytischer Chemiker veröffentlichte Weinstatistik erschien bisher im landwirtschaftlichen Jahrbuch der Schweiz. Von diesem Jahre an erscheint sie nun in den vom schweizerischen Gesundheitsamt herausgegebenen „Mitteilungen aus dem Gebiete der Lebensmitteluntersuchung und Hygiene“. Der vorliegende 10. Jahrgang enthält die Untersuchungsergebnisse von Mosten und Weinen des Jahres 1909.

C. Mai. [BB. 8.]

Fabrication et emploi des matériaux et produits réfractaires utilisés dans l'industrie. Von Albert Granger. Paris 1910. Librairie polytechnique Ch. Béranger, Editeur, Successeur de Baudry & Co. 378 S.

Preis geb. Frs. 15,—

Vor einigen Jahren hatte Ref. Gelegenheit, ein Werk von Albert Granger: „La céramique industrielle“, an dieser Stelle zu besprechen¹⁾. Die Vorzüge, die er dem Buche damals nachsagen konnte, finden sich auch in der neuen Veröffentlichung des Vf. Mit der wissenschaftlichen wie mit der technischen Seite des von ihm behandelten Gebietes gleicherweise vertraut, gibt Granger auch diesmal eine übersichtliche Darstellung, in der das Wesentliche überall klar hervortritt. Sein Zweck ist nicht, Vollständigkeit zu erreichen, sondern „eine Vorstellung davon zu geben, was die Industrie der feuerfesten Produkte bedeutet, und auf welchen Grundlagen sie ruht.“

Zunächst werden die Rohmaterialien klassifiziert und besprochen; es folgen die Methoden ihrer Verarbeitung und sodann die Einzelbesprechung der feuerfesten Produkte, geordnet nach den wichtigsten Rohstoffen (Ton, Al_2O_3 , SiO_2 , MgO , CaO , Cr_2O_3 , Graphit, Seltene Erden). In zwei weiteren Abschnitten werden die Beziehungen zwischen Schmelzbarkeit und chemischer Konstitution, sowie der Einfluß der Hitze auf feuerfeste Produkte behandelt, mit besonderer Rücksicht auf ihre technische Verwendung in der Metallurgie und in der chemischen Industrie. Je ein Kapitel über chemische und über physikalische Untersuchungsmethoden beschließen das Buch. — Im Anschluß an die Beschreibung der im Laboratorium und in der Industrie benutzten Öfen sind die Methoden zur Messung hoher Temperaturen ausführlich geschildert. Das Urteil des Vf. über die relative Nützlichkeit der Segerkegel und Pyrometer für die keramische Industrie scheint dem Ref. das Richtige zu treffen; übrigens zeugt die Darstellung hier und an anderen Stellen von einer gediegenen Kenntnis auch der deutschen Fachliteratur. — Die Ausstattung des Buches ist lobenswert, die meist schematisierten Abbildungen sind deutlich und leicht verständlich.

¹⁾ Diese Z. 19, 1212 (1906).

Leider ist es nur ausnahmsweise möglich, wissenschaftliche Werke der ausländischen Literatur im Buchhandel zur Ansicht zu erhalten, und auch den deutschen Zeitschriften wird verhältnismäßig selten ein Buch in fremder Sprache zur Besprechung zugesandt. Wir glauben, daß Buchhandel und Publikum sich gut dabei stehen würden, wenn beides häufiger geschähe. Möchte das gute Beispiel des Pariser Verlages dadurch belohnt werden, daß das vortreffliche Werk von Granger auch in Deutschland zahlreiche Käufer findet.

Sieverts. [BB. 64.]

Die Chemie der Cellulose unter besonderer Berücksichtigung der Textil- und Zellstoffindustrien. Von G. Schwalbe. Erste Hälfte. Berlin, Gebr. Bornträger.

Geheftet M 9,60

Der Vf., der den Lesern dieser Z. durch zahlreiche treffliche Arbeiten über Cellulose bekannt ist, hat sich der mühevollen Arbeit unterzogen, die weitverstreuten Angaben über den Chemismus der Cellulose zusammenzustellen und kritisch zu verarbeiten. Schwalbe behandelt in dem vorliegenden Halbband die Baumwollencellulose, und zwar ihr Verhalten gegen Licht, Elektrizität, Wasser, Wärme, Alkalien, Säuren, Salze, Farbstoffe, Reduktions-, Oxydations- und Lösungsmittel; ferner ihre Abkömmlinge: die Hydratcellulosen, Hydrocellulosen, Oxy- und Hydratcellulosen; der Halbband bricht in dem Kapitel: Ester der Baumwollencellulosen ab. Wir haben das Werk mit größtem Interesse durchgesehen und sind gewiß, daß es uns dem Ziele der Cellulosechemie, der Erkennung der Konstitution der Cellulose, näher bringen und zugleich die vielgestaltige moderne Cellulosenindustrie fördern wird. Wir behalten uns eine eingehende Besprechung bis zum Erscheinen der zweiten Hälfte vor.

R. [BB. 152.]

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Künftige Sitzungen, Versammlungen und Ausstellungen.

10. u. 11./4. 1911: **Technologischer Kongreß** zur Feier des 50-jährigen Jubiläums des Massachusetts Institute of Technology in Boston.

22. und 23./4. 1911: 7. Kongreß der **Deutschen Röntgengesellschaft** in Berlin (Langenbeckhaus). Mit ihm wird eine Ausstellung von Projektionsdiapositiven verbunden sein; ferner ist für diese Tage die Eröffnung des Röntgenmuseums in Aussicht genommen.

Mai bis Okt. 1911: **Industrie-, Kunstgewerbe und Landwirtschaftsausstellung zu Odessa**. Auskunft erteilt Dipl.-Ing. J. Topelberg, Chef der Chemischen Abteilung der Ausstellung, Kaiserliche Technische Gesellschaft, Nowoselskajastr. 4, Odessa (Rußl.).

29./5. - 1./6. 1911: Diesjährige Versammlung des **Verbandes Deutscher Elektrotechniker** in München.

29./5. 1911 und folgende Tage: Diesjährige Generalversammlung des **Vereins der Deutschen Zuckerindustrie** in Breslau.

Ende Juni 1911: 52. Jahresversammlung